



Integriertes Klimaschutzkonzept Stadt Staßfurt Zusammenfassung

Impressum

Herausgeber: Stadt Staßfurt, Hohenerxebener Straße 12, 39418 Staßfurt

Redaktion, Satz und Gestaltung: KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH, Am Waldschlösschen 4, 01099 Dresden

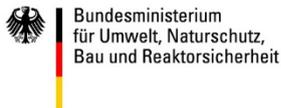
Redaktionsschluss: Juni 2021

Diese Druckschrift darf während eines Wahlkampfes weder von Parteien/Organisationen und Gruppen noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet und nicht auf Wahlveranstaltungen ausgelegt oder verteilt werden. Ferner sind das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel untersagt.

Foto Titelseite: Stadtsee, © by Stadt Staßfurt

Förderkennzeichen: 03K10033

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Auftraggeber

Stadt Staßfurt, Hohenerxebener Straße 12, 39418 Staßfurt

Fachbereich II
Wolfgang Kaufmann
+49 3925 981250
wolfgang.kaufmann@stassfurt.de

Auftragnehmer

KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

Am Waldschlösschen 4
01099 Dresden

T +49 351 2105-0
dresden@ke-mitteldeutschland.de
www.ke-mitteldeutschland.de



In Kooperation mit

KlimaKommunal

Udo Schmermer

T +49 30 92409919
udo.schmermer@klimakommunal.de
www.klimakommunal.de



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	1
2. Ziele des kommunalen Klimaschutzes	1
3. Ausgangssituation	1
3.1 Erneuerbare Energien	3
4. Potenziale	3
5. Leitbild der Stadt Staßfurt	4
5.1 Leitsatz	4
5.1.1 Leitziele	4
6. Schlüsselmaßnahmen	5
6.1 Klimaschutzmanagement (I3)	5
6.2 Energiemanagement der kommunalen Liegenschaften und der Straßenbeleuchtung	6
6.3 Entwicklung einer Klimaschutzstrategie mit den Stadtwerken (V6)	6
6.4 Energieregion Staßfurt (V7)	6
6.5 European Energy Award (eea) (I7)	7
6.6 Nachhaltige Beschaffung (I5)	7
6.7 Öffentlichkeitsarbeit (K1)	8
6.8 Projekte zum Klimaschutz in Schulen und Kitas (K4)	8

1. Einleitung

Die Kommunale Energie- und Klimaschutzpolitik ist, durch allgemeine politische Ziele zur Minderung der Treibhausgasemissionen, durch zahlreiche Gesetze und Verordnungen, durch die Preisentwicklungen für Energie und CO₂ Emissionen, vor allem aber durch spürbare und absehbare Folgen des Klimawandels zu einem wichtigen Themenbereich der Kommunen geworden.

Der direkte Energieverbrauch des kommunalen Sektors (kommunale Liegenschaften, der Straßenbeleuchtung, der Wasser- und Abwasserbehandlung, Abfallbehandlung) hat im Vergleich zum Gesamtverbrauch der privaten Haushalte, der Wirtschaft und des Verkehrs in der Stadt nur einen geringen Anteil, ist aber ein Kostenfaktor des kommunalen Haushalts und der Umlage von Gebühren auf Bürger und Wirtschaft.

Kommunen sind zentrale Akteure der Energiewende und in der Pflicht, den Anforderungen der Energiewende gerecht zu werden. Sie nehmen diese Aufgaben in unterschiedlichen Bereichen bzw. Rollen wahr, die zudem jeweils spezifische Handlungsoptionen haben:

- im Rahmen der **internen Organisation der Verwaltung**, durch die Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen und die entsprechende Gestaltung der Verwaltungsprozesse, z.B. bei den kommunalen Gebäuden
- bei der Ausgestaltung der **Aufgaben der Daseinsvorsorge**, u.a. durch die kommunale Beteiligung an Unternehmen und Zweckverbänden
- der Umsetzung des **Ordnungsrechts**, z.B. bei Baurecht, der Bauleitplanung und dem Erlass von Satzungen
- durch die eigentliche **kommunale Politik**, bei der **Kooperation** mit lokalen und regionalen Akteuren und der **Koordination und Steuerung** von Projekten und Prozessen
- sowie der Entwicklung und **Kommunikation** von Zielen, der Informationen und Motivation und der **Gestaltung partizipativer Prozesse**.

2. Ziele des kommunalen Klimaschutzes

Das zentrale Ziel der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts ist die Reduzierung der Emission von Treibhausgasen durch:

- Vermeidung von Energieverbrauch und von Verlusten
- Steigerung der Energieeffizienz
- Substitution fossiler Energieträger durch erneuerbare Energie
- Stärkung des Anteils des Umweltverbundes in der Mobilität

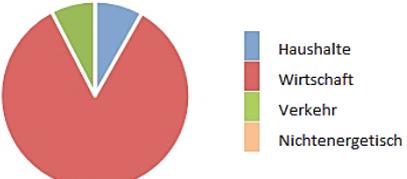
Gleichzeitig sollen auch die regionale Wertschöpfung und die Nutzungsgrad regionaler Ressourcen erhöht werden, die Versorgungssicherheit soll gewahrt und der Komfort der Energienutzung soll bei sozial verträglichen, niedrigen Energiepreisen gesteigert werden. Diese Ziele sind nicht konfliktfrei zu erreichen.

3. Ausgangssituation

Die Treibhausgasemissionen (CO₂ Emissionen) entstehen in einem wirtschaftsstarken Standort wie Staßfurt vor allem im Bereiche Wirtschaft.

Treibhausgasemissionen (LCA)

Haushalte	60.602	t CO ₂ eq
Wirtschaft	622.352	t CO ₂ eq
Verkehr	55.983	t CO ₂ eq
Nichtenergetisch	0	t CO ₂ eq
Gesamt	738.938	t CO ₂ eq



Die pro-Kopf-Emissionen der Einwohner Staßfurts liegt mit 29,11 t CO₂äq/EW um ein dreifaches höher als im nationalen Durchschnitt (9,80 t CO₂äq/EW. ¹⁾

Dagegen liegen die Emissionen im Bereich Verkehr und Privathaushalte nur leicht über dem Durchschnitt.

Treibhausgasemissionen (LCA)	Stadt Staßfurt	National	t CO ₂ eq/EW
Gesamt pro Einwohner	29,11	9,80	t CO ₂ eq/EW
Haushalte pro Einwohner	2,39	2,55	t CO ₂ eq/EW
Wirtschaft pro Einwohner	24,52	4,71	t CO ₂ eq/EW
Verkehr pro Einwohner	2,21	2,53	t CO ₂ eq/EW

Der Primärenergieverbrauch betrug im Jahr 2019 3.317.983 MWh für Strom, Wärme und Kraftstoffe und ist seit 2015 um 9,1 % gestiegen. Den größten Anteil der CO₂ Emissionen hat Erdgas.

Energieträger	CO ₂ Ausstoß in t CO ₂ äq
Erdgas	5.731.000
Strom	501.000
Diesel	391.000
Heizöl	221.000
Benzin	161.000
Steinkohle	151.000
Braunkohle	71.000

Tabelle 1: THG-Emission nach Energieträgern in Staßfurt, 2019

Durch die Besteuerung der CO₂ Emissionen entstehen zusätzliche Kosten. Im Ergebnis werden alle Verbraucher von fossilen Heiz- und Kraftstoffen in Deutschland vom CO₂-Preis betroffen sein, denn die Unternehmen werden den Preisaufschlag an ihre Kundinnen und Kunden weitergeben.

Die folgenden Tabellen stellen die Kosten für die CO₂ Emissionen der Wärmeerzeugung der privaten Haushalte dar.

Energieträger	THG-Emission 2019 [t CO ₂ äq]	dafür fällige CO ₂ -Steuer in 2021	in 2025
Heizöl	8.862	221.550 €	487.410 €

¹ Die bei chemischen Prozessen wie beispielsweise der Soda-Herstellung freigesetzten bzw. gebundenen CO₂ Mengen sind nicht bekannt und wurden nicht berücksichtigt. Die Soda Herstellung in Deutschland hat einen Anteil von 5,5 % der insgesamt zugeteilten Emissionszertifikate

Erdgas	24.687	617.175 €	1.357.785 €
Braunkohle	435	10.875 €	23.925 €
Steinkohle	195	4.875 €	10.725 €
Flüssiggas	730	18.250 €	40.150 €

Tabelle 2: Berechnung CO₂-Steuer für Wärme im Sektor Haushalte

Energieträger	THG-Emission 2019 [t CO _{2äq}]	dafür fällige CO ₂ -Steuer in 2021	in 2025
Benzin	161.000	4.025.000 €	8.855.000 €
Diesel	391.000	9.775.000 €	21.505.000 €

Tabelle 3: Berechnung CO₂-Steuer für den Verkehrssektor

Für den Wirtschaftssektor, insbesondere die am nationale Emissionshandel teilnehmenden Großverbraucher sind diese z.Z. nicht verlässlich ermittelbar, da hier andere Regeln der Preisbildung gelten (von der kostenlosen Zuteilung der Zertifikate bis zum im Markt frei gebildeter Preise).

3.1 Erneuerbare Energien

In der Bilanz wird die regional verbrauchte Strommenge bereits aus erneuerbaren Energien erzeugt.

Stromproduktion aus Erneuerbaren (MWh) ▾

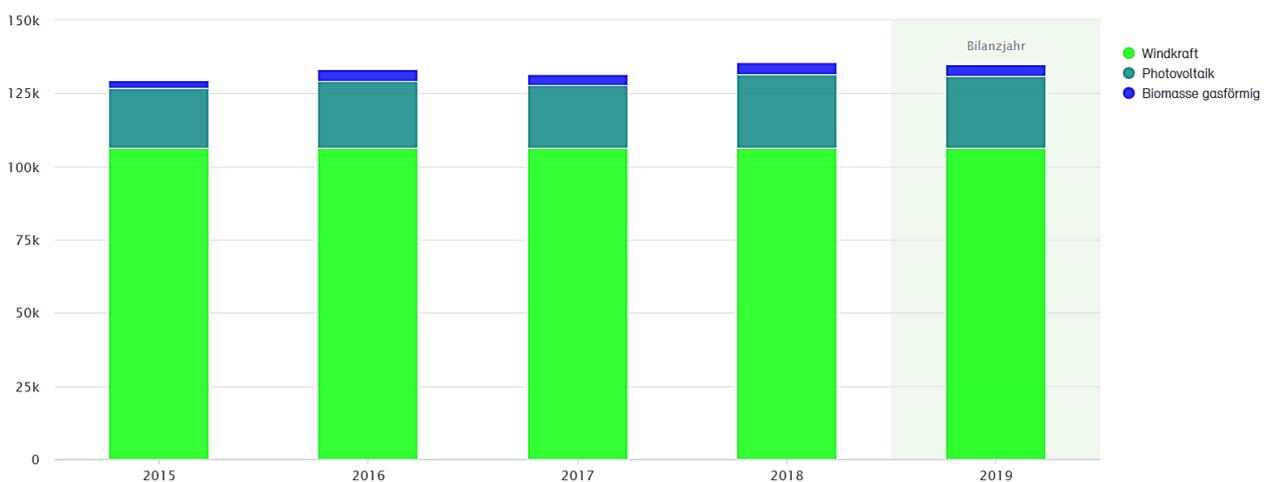


Abbildung 1: Entwicklung der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in Staßfurt zw. 2015 u. 2019

Der Anteil erneuerbarer Energieträger am gesamten Energieverbrauch liegt unter 3 %.

4. Potenziale

Nach der z.Z. im parlamentarischen Verfahren befindlichen Novelle des Klimaschutzgesetzes müssen die fossilen Energieträger bis zu Jahr 2045 zu 100 % ersetzt werden.

Ein weiterer Ausbau bzw. das Repowering von Windenergieanlagen ist bis auf die bereits in Planung befindlichen 7 Anlagen am bestehenden Windpark bei Förderstedt/Brumby des Projektes „Energie-region Staßfurt“ aus planungsrechtlichen Gründen z.Z. nicht absehbar, so dass die installierte Leistung sich hier nicht weiter erhöht bzw. absehbar sogar sinkt. Das passiert, wenn Anlagen ihr Laufzeitende erreichen aber wegen der Lage außerhalb von Eignungsgebieten nicht ersetzt werden können.

Der Ausbau von PV Anlagen auf gut oder bedingt geeigneten Dachflächen entspricht einer geschätzten Leistung von 113.000 kW was einem Einsparpotenzial von über 62.000 t CO₂ pro Jahr entspricht. Daneben bestehen große Potenziale für PV Anlagen auf Freiflächen einschließlich der Nutzung sogenannter Agrisolar-Anlagen, d.h. der gleichzeitigen Nutzung von Flächen für Landwirtschaft und PV.

Grundsätzlich besteht auch die Möglichkeit in sogenannten Kurzumtriebs-Plantagen (KUP) mit überwiegend schnellwachsende Gehölzen wie Pappel und Weide Biomasse zur Wärme und bei ausreichender Menge auch zur Stromerzeugung zu gewinnen.

Zumindest in der Kernstadt Staßfurt gibt es bedingt durch Bergbau nur geringe Möglichkeiten zur Geothermie-Nutzung, da dadurch ein negativer Einfluss auf die Stabilität der Bergbaufolgelandschaft vermutet wird. Mögliche in Frage kommende Gebiete für die Geothermie befinden sich östlich und westlich des Stadtgebietes, müssten jedoch erst erkundet werden.

Das Potenzial der Abwärme der REMONDIS thermische Abfallbehandlung GmbH wird bereits vollständig in der Ciech Soda GmbH genutzt, so dass aktuell kein Potenzial besteht. Das Potenzial zur Nutzung von Abwärme aus dem Abwasser konnte nicht spezifiziert werden, da dazu nicht ausreichend Informationen zur Verfügung standen.

5. Leitbild der Stadt Staßfurt

Zur Ergänzung des Leitbildes der Stadt Staßfurt wir folgender Leitsatz bzw. Leitziele beschlossen.

5.1 Leitsatz

Die Stadt engagiert sich im Klimaschutz durch die effiziente Energienutzung und die Erzeugung erneuerbarer Energien zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Die Stadt Staßfurt ist sich ihrer Vorbildrolle beim Klimaschutz bewusst und wird in den Sektoren Haushalte, kommunale Verwaltung und Verkehr bis 2040 klimaneutral sein, bis 2050 werden auch Wirtschaft sowie Industrie folgen, so wie es die Zielstellung von Paris zur Einhaltung des 2 Grad Celsius, besser 1,5Grad Celsius, Ziels bestimmen.

5.1.1 Leitziele

- Wir sind Vorbild: Um Staßfurt zu motivieren, übernehmen die Stadtverwaltung und ihre Mitarbeiter eine beispielhafte Vorbildfunktion. Wir setzen Maßnahmen um, damit die Verwaltung und die Eigenunternehmen bis zum Jahr 2040 klimaneutral sind, das betrifft die kommunalen Gebäude, den Fuhrpark, die Beschaffung, die Straßenbeleuchtung und die Abwasserreinigung.
- Wir reduzieren die THG-Emissionen vor allem durch die Nutzung Erneuerbarer Energien in den kommunalen Liegenschaften um mindestens 42% bis 2030 (gegenüber dem Jahr 2020) im Bereich elektrischer Strom. Die Energieverbräuche der kommunalen Liegenschaften sollen durch Energiemanagement bis 2025 um 10% gesenkt werden. Bis zum Jahr 2040 wird die Wärmeversorgung der Liegenschaften klimaneutral sein.
- Wir stellen unseren kommunalen Fuhrpark gemeinsam mit den Stadtwerken bis zum Jahr 2040 auf Klimaneutralität um. Dabei werden wir bis zum Jahr 2030 die Emissionen um 55% mindern.

- Wir unterstützen die Bürger und die Wirtschaft aktiv bei den Maßnahmen zum Klimaschutz, durch Beratung, Vernetzung und die Gestaltung von Beteiligungsprozessen. Dafür wird ein Klimaschutzmanagement in der Stadtverwaltung eingerichtet.
- Wir erhöhen den Anteil und die Nutzung der Erneuerbaren Energien und entwickeln die „Energierregion Staßfurt 2030“.
- Wir schaffen die Voraussetzungen zur Stärkung des Umweltverbundes im Verkehr (Fuß, Rad und ÖPNV), die Nutzung Erneuerbarer Energien im Verkehr und die Gestaltung einer nachhaltigen Mobilität für die gesamte Stadt.
- Wir werden die Anpassungsmaßnahmen an die regional absehbaren Folgen des Klimawandels verstärken und Eigentümer von Gebäuden sowie die Akteure in der Wirtschaft, insbesondere der Landwirtschaft, dabei aktiv unterstützen.
- Wir haben mit den Stadtwerken Staßfurt einen zentralen Partner der Stadt bei der Umsetzung der Energiewende zur Erreichung der Klimaschutzziele.

6. Schlüsselmaßnahmen

Das Klimaschutzkonzept enthält 48 Maßnahmenvorschläge zu Umsetzung der Ziele des Klimaschutzkonzepts. Die vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte sind unterschiedlichster Art, es sind:

- strukturierende Maßnahmen, die die Grundlagen für die Umsetzung von Klimaschutz in der Kommune herstellen, wie die Bereitstellung von personellen und finanziellen Ressourcen sowie die Definition der Zuständigkeiten
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Information, sowie der Bewusstseinsbildung und Weiterbildung
- Projekte, die die Kommune als Moderator durch die Vernetzung der Akteure erschließt, wie z.B. die „Energierregion Staßfurt“
- Anregungen, die den Klimaschutz in der Ausgestaltung des Ordnungsrecht (Raumordnung, Bauleitplanung, Baurecht, Naturschutz, Denkmalschutz) berücksichtigen
- Standards bzw. Rahmenbedingungen, die die Politik für die Verwaltung festlegt, wie Baustandards, Dienstanweisungen zur nachhaltigen Beschaffung und das Klimapolitische Leitbild)
- die die Finanzierung von Projekten und die direkte Förderung von technischen Maßnahmen betreffen (auch durch die aktive Nutzung von Förderprogrammen von Bund und Land)

Darin sind einige Maßnahmen von zentraler Bedeutung, die im Folgenden dargestellt werden sollen.

6.1 Klimaschutzmanagement (13)²

Kommunaler Klimaschutz sollte keineswegs nur als zusätzliche Aufgabe der Verwaltung verstanden werden, sondern sie betrifft in großen Teilen die Art und Weise wie bestimmte Prozesse gestaltet werden, wo Prioritäten gesetzt werden und welche kommunalpolitischen Ziele verfolgt werden.

Dennoch setzen die Einführung und die Gestaltung dieser Prozesse auch personelle und finanzielle Ressourcen und spezifisches Wissen und Erfahrungen voraus.

² Die Nummern in de Klammern beziehen sich auf das Klimaschutzkonzept

Das Bundesumweltministerium fördert deshalb die Einrichtung einer zusätzlichen Stelle eines Klimaschutzmanagers bzw. -managerin in der Stadtverwaltung, sofern ein Klimaschutzkonzept mit einer entsprechenden umsetzungsorientierten Maßnahmenplanung vorliegt.

Vorbehaltlich der Bewilligung der Förderung soll für drei Jahre einen Klimaschutzmanagement eingerichtet werden, das die Umsetzung der Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts vorantreibt und unterstützt und dabei auch nachhaltige Umsetzungsstrukturen etabliert wie z.B. ein Energieteam, spezifische Arbeitsgruppen schafft und leitet, die Maßnahmenumsetzung koordiniert und kontrolliert und die Energiebilanz fortschreibt.

6.2 Energiemanagement der kommunalen Liegenschaften und der Straßenbeleuchtung

Für den direkten kommunalen Energieverbrauch in den kommunalen Liegenschaften, der Straßenbeleuchtung und dem Fuhrpark ist ein systematisches Energiemanagement einzuführen. Durch mindestens monatliches Monitoring der Verbräuche (Strom, Wärme, Wasser), die zeitnahe Auswertung und der Vergleich mit Kennzahlen ist ein Controlling zu etablieren, bei dem Abweichungen rasch erkannt werden und ebenso rasch darauf reagiert werden kann. Durch das Energiemanagement sind Maßnahmen zu ergreifen, die eine kontinuierliche Reduktion der Energieverbräuche und der -kosten sowie der Reduktion von THG Emissionen dienen. Durch die Ableitung von Einsparpotenzialen und die Untersuchung der Gebäude mit der schlechtesten Energieeffizienz ist ein Sanierungsfahrplan für die Gebäude zu erstellen, bei dem die energetische Ertüchtigung und die Reduktion von Emissionen eine zentrale Rolle einnimmt.

In das Energiemanagement sind die Nutzer regelmäßig einzubeziehen, indem Informationen zum Energieverbrauch vermittelt, auf Einsparmöglichkeiten hingewiesen und ein entsprechendes Verhalten unterstützt wird.

Es sind regelmäßig Energieberichte zu erstellen über die einmal jährlich dem Stadtrat zu berichten ist. Eine Zusammenfassung der jährlichen Energieberichte ist zu veröffentlichen, um damit die Vorbildrolle der Stadt zu unterstreichen.

Zur Umsetzung dieser Maßnahme sollte eine Energiemanagementsoftware eingeführt und der Einbau von Zählern mit Datenfernübertragung und kontinuierlicher Überwachung bei den Großverbrauchern eingeführt werden.

6.3 Entwicklung einer Klimaschutzstrategie mit den Stadtwerken (V6)

Die Stadtwerke sind zum zentralen Element (Motor) der Energiewende zu entwickeln.

Dazu werden strategische Ziele entwickelt, die in sektorale Planung in Jahresscheiben unteretzt werden. Dies betrifft die sowohl Sektoren Wärme- und Stromversorgung, Energiedienstleistungen, Beratungsangebote als auch den Sektor Mobilität.

Die Stadtwerke errichten eigene Erzeugungsanlagen und entwickeln Mieterstrom-Projekte. Sie unterstützen die Stadtverwaltung bei der Ablösung fossiler und der Umstellung auf erneuerbare Energieträger.

Sie entwickeln entsprechende Angebote für private Haushalte und die Wirtschaft (Beratung, Contracting, nachhaltige Wärme und grüner Strom).

6.4 Energieregion Staßfurt (V7)

Der Energieträger Erdgas kann durch größere Anteile von Biomethan oder „grünem“, d.h. aus erneuerbarem Strom hergestelltem Wasserstoff klimafreundlicher gestaltet bzw. ersetzt werden. Mit

der Umsetzung des Projektes Energieregion wird ein innovatives Leuchtturmprojekt in der Region geschaffen und Angebote für Haushalte und Unternehmen zur Nutzung von umweltfreundlichen Energien bei der Wärmeversorgung und Mobilität geschaffen.

6.5 European Energy Award (I7)

Mit European Energy Award (eea) werden die Energie- und Klimaschutzaktivitäten einer Kommune erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft, um Potenziale der nachhaltigen Energiepolitik und des Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können. Damit wird ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess für eine nachhaltige Energie- und Klimaschutzpolitik etabliert.

Vorteile des eea sind:

- Etablieren eines dauerhaften Verbesserungs-Prozesses
- maßnahmen- und umsetzungsorientiert
- messbare Ergebnisse mit qualitativen und quantitativen Indikatoren
- die Vergleichbarkeit und der Benchmark mit Anderen
- der Austausch mit Gleichgesinnten im eea Netzwerk
- die Unterstützung der Kommune durch einen externen Fachexperten und Moderator

Die Stadt führt das Managementsystem European Energy Award zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts ein. Der einzustellende Klimaschutzmanager wird Energieteamleiter.

6.6 Nachhaltige Beschaffung (I5)

Die Stadt erstellt Beschaffungsrichtlinien, die Nachhaltigkeitsaspekte, insbesondere den Energieverbrauch und dem Klimaschutz bei Herstellung, Gebrauch und Entsorgung von Produkten berücksichtigen, insbesondere für

- Einkauf von Energie, z.B. zertifizierter Ökostrom, Biogas
- Computer, Drucker, sonstige IT – Geräte
- Fahrzeugen
- Büromaterialien
- Büroausstattung und -möbel
- Beleuchtung
- Gebäudereinigung
- Lebensmittel (Getränke, Catering)
- Streugut für den Winterdienst

Die direkte Vermeidung von Treibhausgasemissionen aber auch die Vorbildwirkung der Stadt sind hier entscheidend, zudem wirkt die nachhaltige Beschaffung marktbeeinflussend je mehr Kommunen sie konsequent anwenden.

Es soll im Rahmen dieser Maßnahme ein Katalog für Standards im Beschaffungswesen erarbeitet werden. Der Katalog soll für zukünftige Beschaffungsmaßnahmen als Handreichung dienen um u.a. auf Verbrauchsreduzierung, höhere Energieeffizienz, Verwendung nachwachsender Rohstoffe und Recyclingprodukte in diesem Bereich abstellen.

Basierend darauf verpflichtet ein Beschluss des Stadtrats oder eine Dienstanweisung zum generellen Einsatz bzw. Einkauf von energieeffizienten und umweltfreundlichen Gütern und die Berücksichtigung von Lebenszykluskosten und Entsorgungsaufwand bei der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung.

6.7 Öffentlichkeitsarbeit (K1)

Eine aktive und zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit ist notwendig, um viele Menschen zu erreichen und zu gewinnen, um Informationen zu vermitteln, um sie an Entscheidungen zu beteiligen - auch um Ziele und Erfolge darzustellen. Öffentlichkeitsarbeit ist vor allem dann erfolgreich, wenn sie kontinuierlich, systematisch, strategisch und bewusst eingesetzt wird.

Es gilt nicht nur über gutgetanes zu reden, sondern Kommunikation ist ein wesentlicher Teil kommunaler Energie und Klimaschutzpolitik. Sie muss ebenfalls personell und mit Fachexpertise unterstützt werden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema sind u.a. folgende Aufgaben zu lösen:

- Bereitstellung von Informationen auf der kommunalen Webseite, z.B. die Einbindung von Energiespartipps und Hinweisen zu Förderprogrammen für verschiedene Zielgruppen (wie Privathaushalte, Mieter, selbstgenutztes Wohneigentum, Wirtschaft)
- der regelmäßige Bezug zum Thema in Pressemitteilungen und -gesprächen und bei Veröffentlichungen in regionalen Printmedien
- Berichte über durchgeführte und geplante Projekte der Stadt und der anderen Akteure
- die Durchführung von Veranstaltungen, z.B. Themenabende, Energiestammtisch
- Die Bereitstellung von Publikationen

Veranstaltungen wie beispielweise der Tag der Regionen dienen primär der Vermittlung regionaler Produkte. Sie bieten darüber hinaus regionalen Akteuren die Möglichkeit mit potenziellen Kunden, Geschäftspartnern und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Diese Chance sollten auch regionale Dienstleister, zivilgesellschaftliche Organisationen und Vereine und die Kommunalpolitik regelmäßig nutzen.

Die interessierten Bürger, die beispielsweise an den Themenabenden teilgenommen oder Beratungsangebote wahr genommen haben, andere Akteure in der Stadt (Handwerk, Wirtschaft) sind miteinander zu vernetzen, der gezielte Informationsaustausch ist zu fördern, z.B. durch Newsletter mit Nachrichten und Mitteilungen mit regionalem und überregionalem Bezug zum Thema.

6.8 Projekte zum Klimaschutz in Schulen und Kitas (K4)

Kinder stehen technischen und gesellschaftlichen Themen wie Energieerzeugung und Klimawandel in der Regel aufgeschlossen gegenüber. Durch die Vermittlung von Wissen zu dem Bereich werden in der Regel auch die Eltern und Familien erreicht. Damit die Initiierung und Durchführung von entsprechenden Projekten gelingen, ist das Einbeziehen der Lehrer, Erzieher und Eltern sogar erforderlich. Beispielhaft gibt es viele derartige Projekte für alle Schultypen und selbst für die Kitas.

Mit Umsetzung von Schulprojekten besteht auch Möglichkeit zur Einbeziehung der Nutzer in die Energieeinsparung der Gebäude, wodurch in der Regel Einsparungen von 5 -10 % möglich sind. Möglichkeiten für solche Projekte sind neben Projektwochen, Exkursionen oder die Thematisierung im Unterricht auch fifty/fifty Projekte, d.h. das Aufteilen der eingesparten Mittel zwischen Stadt und Schule, Energiesparwettbewerbe oder ähnliche Modelle, bei denen eine direkte und dauerhafte Motivation zur Energieeinsparung erhalten bleibt.